

DIE LIEBES-THERAPIE

Komödie in drei Akten
von Erika Kainberger-Kapeller
© (2007)



Ulrich ist Psychotherapeut – ein sehr gefragter, und das obwohl (oder gerade weil?) er sich immer wieder in einige seiner Patientinnen verliebt. Er ist spezialisiert auf „typisch weibliche Gemütsstörungen“ und überzeugt, dass seine grenzenlose Zuwendung zu seinen Patientinnen unerlässlich sei. Denn nur wenn sich eine Patientin geliebt fühle, lasse sie sich – so Ulrichs interessante These – auf einen Heilungsprozess ein. Seine Frau Eva, die von seinen Eskapaden schon mehr als genug hat, platzt immer wieder in seine Therapiestunden, um Ulrich zu kontrollieren. Sein „Entspannungsraum“ nebenan ist ihr außerdem nicht ganz geheuer – in diesen darf sie nämlich niemals gehen, wenn er gerade „therapiert“. Eva organisiert die Termine ihres Mannes und managt das Alltagsleben. Eine seiner Dauerpatientinnen ist Tanja. Sie leidet an diversen Ticks und sie kommt sehr gern zu Ulrich, weil sie seine „Behandlungen“ liebt! Tanjas Mann Bruno ist schon misstrauisch – allerdings macht das nichts, weil er als Schauspieler beruflich viel unterwegs ist.

Eines Tages erscheint Sibylle, Evas ehemalige Schulkollegin, die sie schon seit mindestens zwanzig Jahren nicht mehr gesehen hat, um bei Ulrich wegen ihrer neurotischen Ticks eine Therapiestunde zu vereinbaren. So ganz vertraut Eva ihr – oder besser gesagt: ihrem Mann – jedoch nicht. Diese Skepsis ist nicht ganz unberechtigt, weil Ulrich wirklich auf Sibylle ein Auge geworfen hat und sie mitnehmen will auf den jährlichen Psychologen-Kongress. Seiner Frau erzählt er, das sei unbedingt nötig, weil er Sibylle beim Kongress als „Demonstrationsobjekt“ wegen ihrer hoch interessanten multiplen Psychostörungen brauche. Von seinem Kollegen und Freund Franz, der ebenfalls zum Kongress fahren will, erwartet er diesbezüglich im Sinne „wahrer Männer-Solidarität“ natürlich Stillschweigen, was Franz, der schlecht lügen kann, sehr stresst. Sibylle wittert endlich die Gelegenheit, sich an Eva zu rächen, weil diese ihr seinerzeit einen Mann ausgespannt hat. Außerdem gefällt ihr Ulrich, und da sie derzeit sowieso solo ist, freut sie sich auf ein lustiges – wie sie denkt: unbeschwertes – Wochenende mit ihm. Praktischer Weise will Eva mit ihrer Freundin Amalia sowieso zur gleichen Zeit auf Kur fahren. Eva, die ihrem Mann kein Wort glaubt und Sibylle nicht vertraut, holt zum Gegenschlag aus: Sie geht nicht auf „Kur“, sondern sie will ihrem Mann die „Tour“ gehörig vermässeln. Für sie – und ihn – heißt es nun: Alles oder nichts!

Zeit / Dauer: Gegenwart; ca. 120 min.

Besetzung: 4 D, 4 M

Bühnenbild: Therapieraum

erhältlich im Plausus Verlag: www.plausus.de